

zugedachte Prinzessin namens Helena ihm betrügerischer Weise entzogen und mit Wladimir von Kiew vermählt worden sei, wird zwar allgemein so aufgefaßt, daß es sich um eine Verwechslung mit der mißglückten Werbung durch Liudprand von Cremona im J. 968 handle. Nun wissen wir aber aus den Vorgängen des Jahres 998, daß auch die erste Bewerbung Ottos III. 995 mit einem Mißerfolg geendet hatte, an dem der byzantinische Gesandte Leo wesentlichen Anteil hatte⁵⁸⁾. Ihm ist die *fraudulenta calliditas* zweifellos zuzutrauen, die Thietmar besonders hervorhebt. Er erwähnt auch den Namen der ersten Braut, die Helena hieß. Dieser Name findet sich nicht in der weiblichen Nachkommenchaft des makedonischen Hauses, wohl aber in der von Christophoros, dem ältesten Sohn des Kaisers Romanos I. ausgehenden Linien, wenn auch nicht in der Generation, die einer Bewerbung von Seite Ottos III. entsprochen hätte⁵⁹⁾. Freilich könnte Thietmar, der keinesfalls mit den persönlichen Verhältnissen an dem byzantinischen Hof näher vertraut gewesen war, irrtümlich den Namen der Mutter der gewünschten Braut überliefert haben, so wie auch die Erwähnung ihrer Heirat mit dem Großfürsten Wladimir von Kiew sicher auf einer Verwechslung beruht⁶⁰⁾. Aber die Nachricht von dem Scheitern der ersten Bewerbung Ottos III. ist dennoch glaubwürdig, da sie durch die Zeitumstände bestätigt wird. Läßt doch die mehrere Jahre umfassende Pause in den Verhandlungen mit Byzanz auf eine lang nachwirkende Verstimmung schließen.

Wir besitzen aber noch eine Quelle, die von dieser ersten Bewerbung im J. 995 berichtet; es ist Bonizo von Sutri, von dem wir erfahren, daß Otto III., *cum puer regnare cepisset et ad adultam iam pervenisset etatem, suasu matris*, also auf Rat seiner 991 verstorbenen Mutter den Erzbischof Johannes Philagathos zur Brautwerbung nach Byzanz gesendet habe, *ut sibi Romani sanguinis adscisseret uxorem*⁶¹⁾. Er wiederholt hier seine frühere Angabe über die Herkunft Theophanos und es ist sicher, daß beide Stellen gleich zu deuten sind. Ich möchte sogar

⁵⁸⁾ Vgl. M. Uhlirz, Jbb. O. III. S. 47.

⁵⁹⁾ Der Sohn des Kaisers Christophoros, Michael, der noch im kindlichen Alter den Kaisertitel erhalten hatte und nach dem 945 erfolgten Sturz der Lakapener zunächst seiner Stellung beraubt, dann aber vom Kaiser Konstantin VII. zum Magister und Rektor ernannt worden war, hatte zwei Töchter, von denen die ältere, Helene, mit dem Taroniten Pankratius Bagrat vermählt wurde. Sie hatte aus dieser Ehe eine Tochter namens Agathe, der dem Alter nach die erste Werbung Ottos III. hätte gelten können. Vgl. darüber Laurent, Premiers Taronites a. a. O. S. 129 ff.

⁶⁰⁾ Wladimir hatte schon 988 Anna, die jüngste Tochter des Kaisers Romanos II. geheiratet. Sie wäre dem Alter nach (* 963) wohl weder als Braut Ottos II. noch Ottos III. in Betracht gekommen.

⁶¹⁾ MG. Libelli de lite 1, 582. — Vgl. S. 373 f.